

**Heiner Müller**

**Die Korrektur**

Copyright © neu durchgesehene Fassung 2011 henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Marienburger Str. 28  
10405 Berlin  
verlag@henschel-schauspiel.de  
Tel.: 030 - 4431 8888

## PERSONEN

Sprecher

Bremer, *Brigadier*

Parteisekretär

Bauleiter

Heinz B.

Franz K.

Martin E., *Ingenieur*

Herbert C., *Ingenieur*

Der Major

Der Heisere

Sorbischer Bauer

Arbeiterin

Junger Arbeiter

1. Arbeiter

2. Arbeiter

3. Arbeiter

*Prolog*

SPRECHER Wir zeigen, wie eine von tausend Brigaden  
(Und es ist nicht die beste) klug wird durch Schaden.  
Wir hoffen, unser Spiel beweist:  
Dumm ist, wer sich selber beschießt.  
*Alle Spieler stehen auf der Bühne.*

PARTEISEKRETÄR Das ist Bremer, Brigadier, Kämpfe gewohnt.  
Aber die alten Waffen genügen nicht an der neuen Front.

SPRECHER Ders ihm beibringt, ist der Parteisekretär.

PARTEISEKRETÄR Es ist nicht nur der.

BREMER Das ist Heinz B. An dem hab ich festgestellt:  
Es ist nicht alles Hund, was bellt.

HEINZ B. Franz K., Goldgräber. Im Verlauf  
des Spiels geht ihm ein Auge auf.

FRANZ K. Das ist der Major. Von Hitler zum Hauptmann gemacht.  
Im Arbeiterstaat hat ers nicht mal zum Maurer gebracht.

SPRECHER Und hier: Bauleiter Otto Schmidt,  
Genannt der Zahlenotto. Er hat falschen Tritt.

INGENIEUR C. Gestatten Sie, daß ich ergänz:  
Hier steht die alte, da steht die neue Intelligenz.

SPRECHER Wir sind der Rest, den keiner mit Namen kennt,  
Doch unentbehrlich zum guten End.  
Der wußte vor zehn Jahr'n noch nicht, was eine Kelle ist.  
Der lernte es als Kind schon. Der ist Aktivist.  
Der Heisere. Er säuft. Doch bitten wir, sich da nicht aufzuregen.  
Eh er uns absäuft, werden wir ihn trockenlegen.  
Die Frauen, die sich nichts gefallen lassen,  
Mitbaun am eignen Haus, mitfahrn auf eignen Straßen.  
Der Bauer, der sich plagt um Soll und Saat.  
Unbekannte Täter der großen Tat.

1 a

- PARTEISEKRETÄR Du bist Bauleiter im Abschnitt 6. Dort arbeitet die Brigade Sense, hat den höchsten Lohn und arbeitet schlecht. Warum?
- BAULEITER Ganz einfach: sie betrügen.
- SEKRETÄR Warum?
- BAULEITER Sie betrügen alle, wenn der Brigadier mitmacht. Und ich kann nichts machen, solange ich nichts in der Hand habe, daß ich ihnen auf die Finger schlagen kann.
- SEKRETÄR Da meinst du also, wenn du ihnen auf die Finger schlägst, mit denen sie arbeiten, arbeiten sie besser? Gut, daß du nichts in der Hand hast.
- BAULEITER Zugegeben: die Leute haben Wartezeiten, und das heißt Verdienstausfall. Was wir hier machen, ist auch für die Ingenieure neu. Sie machen nichts ohne Rückendeckung, das frißt Zeit. Die Zeichnungen verspäten sich, und die Brigaden müssen warten.
- SEKRETÄR Sind die Ingenieure bei den Produktionsberatungen dabei?
- BAULEITER Selten, und auch dann nicht alle.
- SEKRETÄR Das müßt ihr ändern. Habt ihr den Arbeitern erklärt, was sie hier aufbaun und warum, und wen sie betrügen?
- BAULEITER Soll ich ihnen die Zeitung vorkaun? Was soll ich denn noch alles machen?
- SEKRETÄR Was nötig ist.
- BAULEITER Die Brigade Sense kriegt einen neuen Brigadier. Er kommt aus der besten Brigade. Er heißt Bremer. Er wird mit ihnen schlittenfahren.
- SEKRETÄR Er soll mit ihnen arbeiten. Das kann er nur, wenn er ihnen sagen kann, wofür.

1 b

- SEKRETÄR Du bist Ingenieur. Die Arbeiter schimpfen auf die Ingenieure.
- INGENIEUR E. *lacht* Ja. Die Polstermöbel und die Wartezeiten.
- SEKRETÄR Die Polstermöbel interessieren mich nicht. Mich interessieren die Wartezeiten.
- INGENIEUR E. Das Material können wir nicht machen. Die Intelligenz ist keine Zementfabrik. Mit den Zeichnungen ist das so: Normalerweise wird erst alles projektiert und dann gebaut. Projektierung auf Raten ist neu für die meisten Ingenieure. Also arbeiten sie nur mit Rückendeckung. Und die kriegen sie von Berlin.
- SEKRETÄR Die Arbeiter werden sie ihnen nehmen, hier, in den Produktionsberatungen. Warum nehmen die Ingenieure nicht an den Produktionsberatungen teil?
- INGENIEUR E. Arbeiter als Aufsichtsräte, das ist auch neu für die alte Intelligenz.
- SEKRETÄR Dann verlegt die Produktionsberatungen in die Ingenieursbaracken. Da haben sie ihre Polstersessel und sitzen fest.

2 a

- FRANZ K. Ich bin Bauarbeiter, rot seit 1918, seit 46 nicht mehr so. Ich habe mit der Wismut das Erzgebirge auf den Kopf gestellt acht Stunden täglich, in Schächten ohne Sicherung, die jeden Tag absaufen konnten. Wer nicht mit dem Schacht absoff, soff ab im Schnaps. Wen der Schnaps nicht fertigmachte, den brachten die Weiber auf den Hund. Es war schwer, sich herauszuhalten: aus den Schächten, aus den Weibern, aus dem Schnaps. Dann wurden die Schächte gesichert und die Weiber verheiratet. Da wurde es langweilig. Hier im Kombinat hab ich mir noch kein Bein ausgerissen. Wenns der Bauleitung zu langsam geht, warum kommt sie nicht zu uns auf die Baustelle? Manchmal schicken sie einen Dispatcher mit Motorrad. Der

kommt an in einer Staubwolke, reißt das Maul auf und fährt wieder ab in einer Staubwolke, eh wir zu Wort gekommen sind. Aber in der Versammlung reden sie uns mit Arbeiterklasse an. Wenigstens könnten sie dafür sorgen, daß es keine Wartezeiten gibt. Wir warten auf die Zeichnungen. Wir warten auf Material. Das drückt auf den Lohn. Wir wissen, was wir wert sind und machen nichts umsonst. Eh wir uns bescheißen lassen, baun wir vor: der Lohn steigt schneller als die Mauern, die Kurve schneller als die Produktion. Die Brigadiere schreiben die Norm, die wir brauchen, und der Polier drückt beide Augen zu. Es ist nicht sein Schaden. Bremer war der erste, der das nicht mitgemacht hat. Er sagte immer wieder: Das ist Betrug. Betrug kommt nicht in Frage. Er hat nicht mitgemacht, nicht für Prügel, die er gekriegt hat, und nicht für Bier, das wir ihm angeboten haben. Er sagt, Betrug kommt nicht in Frage. Aber mehr sagte er nicht. Er ist rot bis auf die Knochen.

2 b

*Brigadier rechnet.*

- DER »MAJOR« Komm auf die Schaukel, Brigadier. Auf die Normenschaukel.  
FRANZ K. Er ist neu. Er kennt sich nicht aus. Klär ihn auf Major.  
MAJOR Also paß auf, Brigadier. Du bist neu hier und kennst dich nicht aus. Hier, das ist die Norm, gemacht von einem Streber mit sechs Mann Hilfestellung, der dafür eine Prämie gekriegt hat: eine Ungerechtigkeit. Die muß ausgeglichen werden. Korrigiert. Also wird geschaukelt. Was wir auf dem Arbeitsplatz nicht schaffen, schaffen wir auf dem Papier. Den Bleistift hast du. Du mußt rechnen können, das ist alles.
- HEINZ B. Das ist die Normenschaukel. *Lachen.*  
FRANZ K. Die Wartezeiten drücken auf den Lohn, wir drücken dagegen. Und die Norm bleibt oben.
- BREMER Betrug kommt nicht in Frage.  
MAJOR Betrug würd ich nicht sagen.  
BREMER Was bist du für einer? Warum nennt ihr ihn Major?  
FRANZ K. Er war Hauptmann. Wir haben ihn zum Major befördert. Er ist ein Lump. Aber er hat recht mit der Norm.
- BREMER Wofür arbeitet ihr eigentlich?  
HEINZ B. Für Geld. *Gelächter.*  
BREMER Ich weiß, wofür ich arbeite.  
FRANZ K. So? Weißt du das? *Singt*  
Der Pole kriegt die Kohle,  
der Tscheche kriegt das Licht...  
*Redet weiter* Dafür, was?
- MAJOR Schreib zweihundert Prozent. Unter dem machen wir es nicht. Wir haben feste Preise.
- BREMER Bei mir steht: hundertzwanzig. Hundertzwanzig haben wir geschafft.  
FRANZ K. Richtig. Und das ist zu wenig. Deshalb runden wir auf und schreiben zweihundert.
- BREMER Wenn ihr mehr verdienen wollt, arbeitet mehr.  
MAJOR Ein Vorschlag, Brigadier: Ein Kasten Bier für einen Rechenfehler. Starkbier.  
BREMER Nach Waldheim bring ich dich, du Lump.

MAJOR Was heißt hier Waldheim? Auf dem Ohr sind wir taub. Aber die zweihundert brauchen wir. Wenns nicht mit Bier geht, reden wir Fraktur. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns.

BREMER Betrug kommt nicht in Frage. Nicht, solange ich hier Brigadier bin.

MAJOR Dann laß dir gleich einen andern Posten reservieren.

BREMER Das schlag dir aus dem Kopf, Major. Wenn ihr nicht mehr arbeiten wollt, verdient ihr weniger. Wozu bin ich Brigadier?

3 a

HEINZ B. Mein Vater ist im Kohlenpott krepirt. Meine Mutter ist im Kohlenpott erfroren, 47 im Winter, weil ich wegen Kohlendiebstahl saß und keine Kohlen klauen konnte. Ich hab dann ein Mädchen aus dem Osten kennengelernt. Die sagte, da gibts Arbeit, und ich bin herüber. Wir wollten heiraten, das kostet Geld. So kamen wir ins Kombinat. Sie war Schlosserin. Sie verdiente gut, mehr als ich, und kriegte Prämien für gute Arbeit. Nach drei Monaten merkte ich, daß sie auch nachts Überstunden machte. Zwei Maurer schlugen sich auf der Baustelle. Dabei kam es heraus. Der eine hatte ihr zwölf Mark geboten. Er war Brigadier, und sie hatte ihm gesagt: Fritz ist kein Brigadier und zahlt schon dreizehn; unter fünfzehn laß ich einen Brigadier nicht ran. Ich habe sie gefragt: was bin ich schuldig, und ob ichs abzahlen kann, ich schaff es nicht auf einen Ritt bei ihrer Taxe. Jetzt ist sie, wo ich hergekommen bin, im Westen. Als Schlosserin kommt sie da nicht an, als Hure ja. Kurz danach hab ich beim VEB gekündigt, weil unser Brigadier ein Arschloch war. Ich hatte es zu laut gesagt, und die Bauleitung kriegte mich am Arsch. Ich kam bei einer Privatfirma unter. Die Arbeiter waren mit dem Betrieb verheiratet. Ich hatte mir vorgenommen, ich heirate nie. Aber die Arbeit klappte: sie aasten nicht mit dem Material, die Termine wurden gehalten. Ich frage mich: warum kann das beim VEB nicht auch so sein? Der Chef sagte: Wir sind eine große Familie. Das hieß: Überstunden werden nicht bezahlt. Das war ich nicht gewöhnt. Wie er mir auf die Schulter klopfte und sagt, bei mir werden Sie nicht gefragt, welcher Partei Sie angehören, frag ich ihn: mit welcher halten Sies denn, Chef? Das nahm er übel. Wegen der Überstunden bin ich weg, zurück zum VEB. Der neue Brigadier war ein Scharfmacher. Der Vers »Der Bleistift vom Polier / Hört auf den Kasten Bier« paßte nicht auf ihn. Wir schlugen ihn zusammen, weil wir dachten, vielleicht hört er darauf. Er hat nicht zurückgeschlagen. Er stand auf und wischte sich das Blut ab. Er ließ sich auf nichts ein. Er sagte: Betrug kommt nicht in Frage. Wenn ihr mehr verdienen wollt, arbeitet mehr. Dann passierte der Skandal mit dem Fundament. Es sackte ab, weil wir den Beton nicht nachgemischt hatten. Mit dem Beton ist das so: Wir kriegen ihn vom Mischturn. Der läuft automatisch und ist das Neuste. Aber Spezialloren sind nicht da. Also trocknet der Beton auf dem Transport aus, und wir müssen jedesmal nachmischen. Das kostet Zeit und unser Geld. Ich sagte: Er ist zu trocken. Das tritt sich fest, sagte der Major. Der Brigadier läßt uns nicht verdienen, was wir brauchen. Wir müssen sehen, wo wir bleiben. Zeit ist Geld. Franz K. sagte: Wir haben schon auf die Zeichnung warten müssen und nicht zum erstenmal. Sollen wir draufzahlen, weil die Intelligenz Verspätung hat? Haben wir Polster unterm Hintern? Es muß ja nichts passieren, sagte er. Das mit den Zeichnungen stimmt. Normalerweise ist es so, daß in einem Stück gebaut wird, erst wenn die ganze Projektierung fertig ist. Das Kombinat wird in Scheiben geliefert: eine Scheibe Projektierung, eine Scheibe Bau. Aber wir haben den Beton nicht nachgemischt. Der Brigadier war nicht dabei. Er hat im nächsten Abschnitt die Verschalung kontrolliert. Als es passiert war, fragte er: